

CSA JAHRESBERICHT 2017

Der vorliegende Jahresbericht beschränkt sich auf eine kurze Darstellung der Schwerpunkte in den Aufgaben und Aktivitäten der CSA im Berichtsjahr. Für weiterführende Informationen wird auf die Protokolle der vierteljährlichen Sitzungen der CSA, den Sitzungskalender 2017 der Schweizer Delegationen im CAE/ACE und in der UIA sowie auf den Kurzbeschrieb ‚Die Interessenvertretung der schweizerischen Architektenverbände auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene‘ verwiesen.

CSA (CONFERENCE SUISSE DES ARCHITECTES)

Neben der primären Aufgabe der CSA, die gemeinsamen Interessen der drei Schweizer Architektenvereine auf europäischer und internationaler Ebene zu vertreten resp. den Informationsfluss in beiden Richtungen sicherzustellen, besteht ihre weitere Rolle darin, den Verbänden eine Plattform für simultane Absprachen zwischen ihren Präsidenten zu bieten und den Austausch in Bezug auf aktuelle resp. relevante, nationale Themen zu ermöglichen.

Im Berichtsjahr drehten sich die Diskussionen im Bereich der nationalen Themen schwerpunktmässig um den Angriff der WEKO auf die KBOB-Tarife und SIA Ordnungen, aber auch um die Ergebnisse der AföB resp. des SIA im Rahmen der Revision Böb/Vöb. Weiter verfolgt wurden ausserdem die Frage der Notwendigkeit von Statistiken den Berufsstand betreffend, das Projekt ‚Validierung/Revalidierung des Schweizerischen Registers (REG)‘, die Weiterbearbeitung und Umsetzung des ‚Profils Bauleiter‘ sowie das CSA Projekt ‚Berufsbild Architekt‘. Letzteres, 2015 gestartet, konnte nach einer weiteren Überarbeitungsrunde und einem finalen Lektorat 2017 abgeschlossen werden (Übersetzungen 2018).

Mit Ludovica Molo (Präsidentin BSA/FAS), Caspar Schärer (Generalsekretär BSA/FAS) sowie Barbara Stettler (GS SIA, Sekretariat CSA) änderte sich 2017 sowohl die personelle als auch die organisatorische Konstellation des CSA. Mit dem verstärkten, wenn auch zeitlich begrenzten Engagement auf internationalem Niveau (2018-20) wird jedoch klar, dass sich die CSA für diese Periode um zusätzliche Mittel bemühen muss.

CAE/ACE (CONSEIL DES ARCHITECTES D'EUROPE / ARCHITECTS' COUNCIL OF EUROPE)

Nachdem die CSA 2014 beschlossen hatte, ihr Engagement vermehrt von der europäischen, EU-gesetzgebungsorientierten CAE/ACE auf die internationale Ebene (UIA) zu verlagern, und in dieser Organisation, mit dem Rücktritt von Pierre-Henri Schmutz, seit 2016 auch keinen Vertreter mehr im Vorstand hat (Executive Board), beschränkte sich das Schweizer Engagement im Berichtsjahr auf eine Vertretung in den Arbeitsgruppen ADC/PP (Wettbewerbe/Vergabewesen; Sibylle Bucher) und BIM (Jürg Spreyermann) sowie auf ihre Präsenz als nationale Delegation anlässlich der halbjährlichen Delegiertenversammlungen (General Assembly; Delegationschef: Jürg Spreyermann). Diese Situation könnte sich indes 2018 ändern, hat doch der designierte und mittlerweile neu gewählte Präsident der CAE/ACE (Georg Pendel, Österreich) Sibylle Bucher als Co-Präsidentin für die Arbeitsgruppen ADC/PP vorgeschlagen. Die Übernahme dieser Funktion würde es der Schweiz ermöglichen, wesentlich zur Verbesserung der Kohärenz zwischen internationalen, europäischen und nationalen Regeln resp. Gesetzen in diesem, für den Berufsstand wichtigen Bereich beizutragen (vgl. auch UIA).

Neben den Hauptthemen des CAE/ACE (Anerkennungs- resp. Marktzugangsbedingungen, Standards für Ausbildung und Dienstleistungen, Honorare, Nachhaltigkeit, Baukultur) fokussierte die Organisation ihre Delegiertenversammlungen 2017 auf die Frage der Praxiserfahrung mit BIM als auch auf jene der Notwendigkeit der Anpassung der Architektenausbildung an ein verändertes Berufsbild (gemeinsame Veranstaltung mit EAAE).

UIA (UNION INTERNATIONALE DES ARCHITECTES / INTERNATIONAL UNION OF ARCHITECTS)

Mit der Wahl von Lorenz Bräker in den Vorstand der UIA (Vizepräsident R1) anlässlich der Delegiertenversammlung in Seoul hat die CSA 2017 gute Voraussetzungen erhalten, ihren Einfluss in dieser Organisation, im Sinne von deren Reformierung und Stärkung, direkter gelten zu machen. Deklariertes Ziel ist die strukturelle Klärung („Governance“; Demokratisierung bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung) und thematische Fokussierung („Topics“; Strukturierung der UIA Themen nach den UN Nachhaltigkeitszielen SDG) sowie die verstärkte Präsenz resp. Einflussnahme der UIA in den Organen und Institutionen der UNO (heute fast exklusive UNESCO).

Im Berichtsjahr, dem letzten Jahr des UIA Trienniums vor dem Kongress, konnten diverse Arbeiten abgeschlossen und von der Delegiertenversammlung verabschiedet werden. Insbesondere konnte die, erneut von Regina Gonthier als Co-Direktorin geleitete Kommission für internationale Wettbewerbe (ICC) ihre (der SIA Ordnung 142 und der dazugehörigen Begleitung entsprechenden) Best Practice Empfehlungen zum UNESCO-UIA Wettbewerbsreglement publizieren („UIA Competition Guide“) und die Bildungskommission (EDUCOM/CVAE; Lorenz Bräker, Kommissionsmitglied) die letzten Arbeiten zur revidierten UNESCO-UIA Charta („Charter for Architectural Education“) sowie zur Begleitung für das UNESCO-UIA Validierungssystem von Architekturlehrgängen abschliessen („Procedures Manual for Study Programmes and Systems“). Auf Anregung der UIA hin, hat die UNESCO beschlossen, ab 2023 (75-Jahrfeier UIA) alle drei Jahre eine Stadt zur ‚World Capital of Architecture‘ zu ernennen, um dadurch verstärkt und publikumswirksam auf die Bedeutung der Baukultur aufmerksam zu machen.

Anlässlich der Delegiertenversammlung in Seoul fanden nicht nur Abstimmungen zu Statutenänderungen und Wahlen in die UIA Gremien statt, sondern auch die Wahl des Austragungsortes des Kongresses und der Delegiertenversammlung von 2023. Lausanne, als Gründungsort der UIA interessiert an dieser Jubiläumsveranstaltung, wurde bedauerlicherweise, trotz einer ausserordentlichen Präsentation (BSA/SIA + Bund, Kanton, Stadt), von Kopenhagen, vor vier weiteren Kandidaten, auf den zweiten Platz verwiesen.